

nach einer darauf folgenden Pause, die Arbeiten an der Edition der vielen tausend Ostraka aus Deir el Medine und seinem Umfeld in den vergangenen Jahren in ebenso erfreulicher wie dringend erwünschter Weise wieder an Intensität gewonnen. Das betrifft die literarischen Texte, denen sich vor allem A. Gasse widmet, ebenso wie die nichtliterarischen. Hier sind vor allem die Namen von G. Bouvier, Y. Koenig und eben P. Grandet zu nennen. Letzterer hat in den vergangenen Jahren in sehr erfreulicher Kontinuität nunmehr bereits drei Bände vorgelegt.

Wie bereits in früheren Rezensionen verschiedener Autoren⁴⁰ immer wieder positiv vermerkt, ist allen diesen neueren Editionen gemeinsam, daß sie gegenüber den älteren deutlich an Informationsgehalt und damit auch an Benutzbarkeit gewonnen haben. Das gilt auch für den hier zu besprechenden Band. Anders als in der jüngsten Publikation literarischer Ostraka von A. Gasse⁴¹ bilden hier wie bisher auch Text- und Tafelteil getrennte Einheiten.

Aus der "Liste des documents" (S. XVII-XX) geht hervor, daß die hier edierten Ostraka die bekannte Bandbreite des nichtliterarischen Materials aus Deir el Medine abdecken: "documents institutionnels" mit Namenlisten, Lieferungslisten, Ausgaben von Rationen, Nekropolenjournalen, Absentenlisten etc.; "documents privés" mit Aussagen vor der *qnb.t*, Vermietungen von Eseln, Kleiderlisten etc.; "lettres"; in der Gruppe "varia" finden sich eine Orakelfrage, eine Schreibübung, ein Tempelinventar und weitere einzelne Texte.

Der Textteil ist umfangreich und entsprechend informativ. Neben der nach einem einheitlichen Schema vorgenommenen Beschreibung der einzelnen Stücke enthält er die phonetische

Pierre GRANDET, *Catalogue des ostraca hiératiques non littéraires de Deir el-Médinéh. Tome X - Nos 10001-10123* (Documents de Fouilles de l'Institut Français d'Archéologie Orientale 46), Institut Français d'Archéologie Orientale, Le Caire, 2006, XX + 321 p., 40 €, ISBN 2-7247-0418-5.

Nach den Pionierleistungen insbesondere von J. Černý, G. Posener und S. Sauneron haben,

⁴⁰ Z.B. M. MÜLLER, in: *Lingua Aegyptia* 11, 2003, S. 255-258; S. WIMMER, in: *BiOr* 61, 2004, Z. 515-518; G. BURKARD, in: *OLZ* 101, 2006, Z. 409-413.

⁴¹ A. GASSE, *Catalogue des ostraca littéraires de Deir el-Médina. Nos. 1775-1873 et 1156. Tome V (DFIFAO 44)*, 2005.

Transkription, Übersetzung und teilweise ausführliche Kommentare. Eine ganze Reihe von Indices schließt sich an: "(Index) du vocabulaire" (S. 121-153; offensichtlich vollständig, im Gegensatz zum lediglich auswählenden entsprechenden Index im Band von A. Gasse), "des noms propres" (S. 155-162), "noms des rois", "d'animaux", "de divinités", "de lieux et d'institutions" (= vier Einzelindices auf S. 162-163), "des dates" (S. 165-166), ein "index archéologique" mit den Untergruppen "lieux de découverte ou d'achat" und "date de découverte ou d'achat" (S. 167-169), und schließlich "tables de concordance" der verschiedenen Inventarnummern, zusammenfassend für Band VIII-X, also für die drei von Grandet bisher veröffentlichten Bände (S. 171-177). Einige Corrigenda zu Band VIII und IX schließen den Textteil ab (S. 179).

Der ebenfalls umfangreiche Tafelteil (S. 183-321) enthält wieder wie bereits in den vorausgehenden Bänden von allen Stücken Schwarzweiß-Fotografien, Handkopien und die hieroglyphischen Transliterationen. Bei letzteren ist eine erfreuliche Verbesserung gegenüber den vorangehenden Bänden zu verzeichnen, die, wie im Vorwort zu lesen ist, auf einen Rat von D. Meeks zurückgeht: Die Transliterationen wurden nicht mehr exakt über dem hieratischen Original in handgezeichneten Hieroglyphen vorgenommen, sondern, ebenfalls noch recht genau innerhalb des Umrisses des Originals und in dessen Originalgröße, aber mittels normierter Computerhieroglyphen erstellt. Das Ergebnis ist erfreulicherweise deutlich lesbarer und ästhetisch viel befriedigender. Die aus dieser Umstellung resultierende Verzögerung der vorliegenden Publikation (so S. XVI) wird daher gerne in Kauf genommen. Ein Datenverlust entsteht durch dieses Verfahren nicht, da ja Fotografie und Handkopie die ggf. gesuchten Informationen auf jeden Fall enthalten.

Einige grundsätzliche, vor allem der vorgegebenen Publikationsweise geltende Anmerkungen wurden schon verschiedentlich

gemacht,⁴² insbesondere der Hinweis auf die diesem speziellen Textmaterial besonders gerecht werdende und umfangreiche sowie auch aufwendige Recherchen erlaubende Edition im Internet, einschließlich der Möglichkeit der grundsätzlichen Verwendung von Farbfotografien.⁴³ Die Nachteile auch noch so guter Schwarzweiß-Fotografien zeigen sich vor allem an den Stellen, an denen rote Schrift verwendet wurde: Diese Rubren sind oft kaum lesbar bzw. nachvollziehbar, wie sich im vorliegenden Fall etwa an O 10009 R^o (S. 193), O 10031 (S. 223) oder O 10099 V^o (S. 298) zeigt. Auch die Handkopien sind unvermeidlich gelegentlich eher interpretierend; als Beispiele sei auf O 10009 V^o 3 (S. 194) oder O 10015 R^o 3 (S. 202) verwiesen. Im Falle von O 10033 (S. 224) und auch von O 10040 (S. 230) sieht es so aus, daß die Kopie mehr enthält, als tatsächlich erhalten scheint. Die Kopie von O 10051 (S. 241) ist teilweise am Foto nicht nachvollziehbar, ebenso in O 10099 R^o 5 (S. 296f.) die Schreibung

✓. – Doch ist andererseits natürlich die konsequent eingehaltene Publikationspolitik der Reihe *DFIFAO* als ein Gut *sui generis* anzuerkennen.

Bei der Durchsicht der insgesamt 123 Ostraka – die zu einem kleinen Teil in die 18., meist aber in die 19.-20. Dynastie zu datieren sind –, die hier in aller Regel erstmals, in jedem Fall aber erstmals ausführlich ediert vorliegen, fallen unter anderem nicht wenige neue, d.h. nicht oder zumindest in Deir el Medine noch nicht belegte Personennamen und auch bislang nicht belegte Wörter auf. Sie werden jeweils sorgfältig diskutiert und begründet, sind somit meist zuverlässig. Unsichere Lesungen sind als solche gekennzeichnet. Einige Beispiele für neue Namen sind etwa in O 10001 (S. 5f./183) col. I, 4: *Jfd* ("das Tuch" col. II, 2: *Nb-n(y)-t3*; O 10002 (S. 7f./184), 4: *Ddw-m-^c(=j)*). Diese Belege

⁴² Etwa von S. WIMMER, Rez. Y. KOENIG, *Les ostraca hiératiques inédits de la Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg (DFIFAO 33)*, 1997, in: *BiOr* 57, 2000, Z. 572 sq.; *id.*, in: *BiOr* 61, 2004, Z. 515-518; G. BURKARD, in: *OLZ* 101, 2006, Z. 409-413.

⁴³ S. das Projekt *Deir el Medine online* des Münchner ägyptologischen Instituts: <http://www.lmu.de/dem-online>.

datieren in die 18. Dynastie. Ramessidenzeitliche Belege sind: O 10018 (S. 25f./206f.), R^o 5: *P3-wdh*; O 10113 (S. 113/313), V^o 2: *Jn(w)-t3w*.

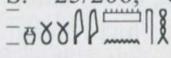
Problematisch scheint Rez. die Lesung eines Personennamens *Nfr-hr-hr-p3j=f-d3d3* in O 10062 (S. 67f./252), 3-4. Zum einen steht nach *Nfr-hr* (Z. 4 Ende) eindeutig der sitzende Mann, was dafür spricht, auch hier diesen vielfach belegten Namen zu lesen. Zum anderen sind am Ende von *hr-p3j=f-d3d3* (das in Z. 5, also in einer neuen Zeile steht!) eindeutig (und mit Verf.) die

Determinative  zu lesen, was bei einem Personennamen zumindest ungewöhnlich wäre. Eine überzeugende Lösung vermag Rez. allerdings auch nicht zu bieten.

Von besonderem Interesse ist auch O 10087 (S. 90-92/280f.), das eine Liste von Eselsnamen enthält und damit einen bisher einmaligen Text.

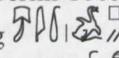
Im O 10010 (S. 17/195), 2 findet sich der bislang nicht belegte, vom Verf. sicher richtig gelesene und gedeutete Titel *jmj-r3-nh.w* ("directeur des substances").

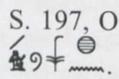
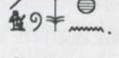
Die Person des Verf. bürgt *a priori* für exakte und sorgfältige Bearbeitungen der einzelnen Texte. Das gilt auch für die vorliegende Publikation. So sind es nur einige eher kleinere Anmerkungen bzw. Verbesserungsvorschläge, die dem Rez. aufgefallen sind und die im Folgenden aufgeführt seien:

S. 25/206, O 10018, R^o 3: Die Lesung  *hsmny.w* erscheint problematisch, ebenso die Deutung "(vases à?) sel"; wie das Fragezeichen und vor allem der ausführliche Kommentar z.St. zeigen, ist sich Verf. hier selbst nicht sicher. Unter anderem erscheint die Lesung des ersten Zeichens als  zweifelhaft; doch muß Rez. gestehen, hier ebenfalls keine andere Lösung bieten zu können.

S. 45/230, O 10040, 3: Hier liest Verf. mit Fragezeichen einen bislang nicht belegten Personennamen: *Jt-tw*. Das ist zumindest anhand des Fotos nicht nachzuvollziehen, die Kopie scheint, wie oben bereits vermerkt, teilweise interpretierend.

S. 86/276, O 10083, 3: *pt.t*: Zur Diskussion um diesen Begriff und seine Deutung als

unbekanntes Tier s.a. O Berlin 10654, VS 2 und 4, wo es in der Schreibung  belegt ist.⁴⁴

S. 197, O 10012 R^o 8: Statt  lies sicher .

S. 245, O 10055 R^o 2: Statt  lies die häufiger belegte (Ver-)Schreibung .

S. 268, O 10079 V^o 3: Statt  lies  (nur in der Transliteration; Transkription und Übersetzung S. 80f. sind korrekt).

S. 293, O 10097 V^o 1: Statt  lies .

Als Resümee bleibt somit die Feststellung, daß Verf. mit dieser Edition die noch immer riesige Aufgabe der Gesamt-Edition der Ostraka aus Deir el Medine erneut einen beträchtlichen und wichtigen Schritt vorangebracht hat. Man wünscht ihm (und der nicht kleinen Gemeinde der am Thema Deir el-Medine Arbeitenden!) weiterhin ein auf diesem hohem wissenschaftlichen Niveau zügiges und erfolgreiches Arbeiten mit diesem scheinbar so spröden und doch insgesamt so sehr interessanten Textmaterial.

Günter BURKARD



⁴⁴ S. die Edition dieses Ostrakons in *Deir el Medine online*.